

Am 27. März
GRÜN wählen.

Konzepte für den Schwalm-Eder-Kreis:

- Lebensmittel: gesund und regional
- Natur bewahren: Vielfalt schützen
- Energie: effizient, einsparen, erneuerbar
- Landwirtschaft: gentechnikfrei und ökologisch
- Gesundheit: ortsnah und gut
- Wirtschaft: schnelles Internet und grüne Jobs
- Mobilität: gute Verbindungen, umweltschonend

WIR KONZENTRIEREN
UNS AUF INHALTE
www.gruene-schwalm-eder.de

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**



Mit Grün geht's besser Konzepte für den Schwalm-Eder-Kreis

Der Schwalm-Eder-Kreis braucht gute Antworten für die wichtigen gesellschaftlichen Fragen und Herausforderungen unserer Zeit. Als Partei der Konzepte möchten wir Grüne mit innovativen und manchmal auch provokativen Inhalten Impulse geben und voran gehen. Seit über einem Jahr arbeiten wir intensiv mit unserem „Grünen Kalender“ an den Grundlagen für unser Programm. Dazu haben wir unsere Konzepte zu wichtigen Themen erarbeitet und mit vielen Bürgerinnen und Bürgern, Fachleuten, Vereinen und Verbänden und unseren Mitgliederinnen und Mitgliedern diskutiert. Ihnen danken wir für die kritische und konstruktive Begleitung! Ergebnis ist ein rundes Programm und Handlungsleitfaden für die Zeit nach der Kommunalwahl 2011.

Geben Sie uns mit Ihrer Stimme die Chance zu zeigen:
Mit Grün geht's besser im Schwalm-Eder-Kreis!

Herzlichst Ihre



Dr. Bettina Hoffmann und Hermann Häusling



Kinder & Familie – Zusammen stark sein

Zusammenhalt, Zuwendung und Verlässlichkeit sind „Anker“ in einer zunehmend globalisierten Welt. Wir Grüne wollen, dass die Potenziale von Familien egal welcher Form anerkannt und konsequent gefördert werden.

Alle Kinder sollen gerechte Startchancen und ab dem vollendeten 1. Lebensjahr einen Platz in einer KiTa bekommen. Wir Grüne setzen dabei auf Angebote mit hohem Qualitätsanspruch. Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule soll fließend erfolgen.

Eltern dürfen nicht mit der Erziehungsaufgabe allein gelassen werden.

Wer GRÜN unterstützt, will ...

- ein familienfreundliches Klima im Schwalm-Eder-Kreis.
- Infrastruktur ausbauen, die Familien unterstützt.
- eine Qualitätsoffensive für Kitas mit jahrgangsübergreifenden, kleinen Gruppen, mit bestens ausgebildeten und engagierten ErzieherInnen unter Berücksichtigung der speziellen Bedürfnisse von Mädchen und Jungen und dem freien Spiel in der Natur.
- statt der Verschulung von Kindergärten, die Einführung einer flexiblen Eingangsstufe in die Grundschule.
- den Ausbau von Grundschulen zu Ganztagschulen.
- verschiedene Träger von Betreuungsangeboten unterstützen.
- Stärkung der Familienberatung und vielfältiger Erziehungshilfen.
- eine Arbeitswelt mit Zeit für Familie und Verantwortung.
- Zukunftsperspektiven schaffen für Jugendliche.
- Prävention statt Nachsorge.

Schlau & Selbstbewusst – *Länger gemeinsam lernen*

Bildung ist eines der wichtigsten Zukunftsthemen. Bildung entscheidet über die Möglichkeiten zur Teilhabe in unserer Gesellschaft und muss daher unabhängig von Herkunft, Einkommen oder sozialem Status der Eltern zugänglich sein. Viele Studien weisen auf ein längeres gemeinsames Lernen hinaus. Dies wollen wir Grüne mit dem Konzept der Neuen Schule mit flexiblen Eingangsstufen und mehreren Qualifikationsabschlüssen erreichen. Die Einführung von Mittelstufenschulen ist ein erster Baustein auf diesem Weg. Statt einer zentralen Kultusbürokratie sollen der Schulträger und die Schulen vor Ort gestärkt werden. Dies setzt den Schwerpunkt der Entscheidung auf die Schulgemeinde. Das Konzept der Ganztagschulen und das der selbstständigen Schulen soll stetig weiterentwickelt werden. Die Schulsozialarbeit soll auf alle Schulen ausgeweitet werden, um die Sozialkompetenz zu erhöhen. Behinderte Kinder sollen künftig noch stärker in den Regelschulen integriert werden. Die Raumakustik soll in Schulklassen und Sporthallen verbessert werden. Der Schülerverkehr muss nach verlässlichen Qualitätsstandards ausgerichtet werden. Mit der Einführung einer Netzkarte soll das Bedürfnis der jungen Menschen nach Mobilität besser erfüllt werden.

Wer GRÜN unterstützt, will...

- Sicherung der wohnortnahen Bildungsangebote.
- längeres gemeinsames Lernen.
- Ausbau der Ganztagschulen.
- Entwicklung der selbstständigen Schule.
- Schulsozialarbeit an allen Schulen.
- Einführung einer Netzfahrkarte im Kreis für Schüler.
- Raumakustische-Sanierung von Klassen- und Sporträumen.
- ein gutes Lernumfeld an allen Schulen schaffen.



Selbstbestimmt & Sozial – *Für ein gutes Miteinander*

Wir werden älter, weniger und bunter: Der Anteil Älterer und von Menschen aus anderen Kulturen an der Bevölkerung steigt stetig. Gleichzeitig nimmt die Gesamtbevölkerung im Kreis dramatisch ab.

Leitbild Grüner Politik ist ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben in jedem Lebensabschnitt. Erfreulich viele Menschen sind bei guter Gesundheit, aktiv, mobil und verfügen über ein gesichertes Einkommen. Außer Acht bleiben darf aber nicht, dass die Armut aufgrund hoher Arbeitslosigkeit und unterbrochener Erwerbsbiographien steigt. Selbst Kinder leben in unserem Kreis in Armut. Und viele Menschen machen sich darüber große Sorgen! Gleichzeitig wächst die Zahl der auf Unterstützung und Pflege angewiesenen. Die vielfältigen Bedürfnisse der Menschen müssen umfassend beim Wohnen, der Mobilitätsgestaltung, der Stadtplanung und der Grundversorgung berücksichtigt werden. Vielfalt muss sich auch in den Angeboten widerspiegeln. Wir werden uns dafür einsetzen, dass im Kreis auch neue Wohn- und Lebenskonzepte Platz finden. Generationenübergreifende Initiativen erfahren unsere besondere Unterstützung. Viele Ältere sind bürgerschaftlich engagiert. Ihre Erfahrungen und ihr Wissen wollen wir stärker einbeziehen.

Wer GRÜN unterstützt, will...

- flächendeckende, vielfältige Wohn- und Dienstleistungsangebote im Kreis.
- eine kommunale Interessenvertretung durch Seniorenbeiräte, Ombudsleute, Jugendinitiativen.
- ein Sozialbudget für eine verlässliche Förderung sozialer Dienste und Selbsthilfeeinrichtungen.
- Qualitätsstandards für Beratung und soziale Leistungen.
- eine gute Aus- und Weiterbildung bei sozialen Trägern und die Anerkennung ihrer Leistung.



Gesund & Mutter

– Gesundheitsvorsorge im ländlichen Raum

Gesundheitspolitische Entscheidungen werden überwiegend auf Bundesebene getroffen. Dennoch gibt es für Kreis und Kommunen Handlungsfelder zur Sicherung einer bedarfsgerechten Gesundheitsversorgung. Die Versorgung im Schwalm-Eder-Kreis ist derzeit nicht schlecht, aber es besteht aufgrund des demografischen Wandels, dem Wandel des Arztberufes, der zunehmenden „Marktorientierung“ von privaten Dienstleistern, dem Fachkräftemangel in der Pflege bis hin zu Apothekern begründete Sorge für die Zukunft. Dies alles obwohl der Bedarf aufgrund der Altersentwicklung der Menschen steigt.

Im Schwalm-Eder-Kreis ist es trotz vieler Bestrebungen leider nicht gelungen die Krankenhäuser in kommunaler Verantwortung zu erhalten. Ganzheitliche Versorgungszentren mit verschiedenen Fachrichtungen und angestellten Ärzten sind ein Modell für die Zukunft. Der Hausarzt wird zum Lotsen. Fachärzte, Hebammen, Psychotherapeuten, Pfleger und Sozialarbeiter ergänzen. Hier wird der ärztliche Notdienst abgedeckt. „Ärzte auf Rädern“ erledigen Hausbesuche. Verschiedene Träger und Akteure wollen wir besser vernetzen. Das Gesundheitsamt soll zum „Haus der Gesundheit“ werden.

Wer GRÜN unterstützt, will...

- ganzheitliche, wohnortnahe, Gesundheitsversorgung.
- bessere Rahmenbedingungen für alle Akteure.
- vorhandene Kompetenzen bündeln, vernetzen und stärken.
- Gesundheitsförderung für alle Altersgruppen.
- Vielfalt der ambulanten Versorgung sicherstellen.
- neue Organisationsformen wie „Haus der Gesundheit“ und „Versorgungszentren“.

Mobil & Sicher

– Jeder kommt an sein Ziel

Leitbild grüner Politik ist nachhaltige Mobilität. Mobilität ist nachhaltig, wenn sie umwelt- und naturverträglich, klimaneutral, sozialverträglich, Ressourcen schonend, effizient und wirtschaftlich, intelligent genutzt und vernetzt sowie bezahlbar und verfügbar für alle ist. Dazu braucht es integrierte Verkehrsträger, Mobilitätsdienstleistungen, alternative Antriebe und erneuerbare Treibstoffe, Verlagern und Vermeiden von Verkehr sowie den Ausbau des Umweltverbundes (ÖPNV, Rad- und Fußverkehr).

Für den Individualverkehr bieten sich auf Kurzstrecken E-Autos und E-Bikes an. Ladestationen mit Ökostrom sollen dafür angeboten werden. Für das Straßenverkehrsnetz gilt: Erhaltung statt Neubau. Die Kapazität für Güterverkehr auf der Schiene muss wachsen und der Transport intelligent vernetzt werden. Wir brauchen eine Investitions- und Innovationsoffensive für den ÖPNV.

Wer GRÜN unterstützt, will...

- den CO₂-Ausstoß reduzieren.
- eine nachhaltige Entlastung der Anwohner von Straßen von Lärm- und Schadstoffemissionen.
- Nachtfahrverbot und LKW-Maut auf Bundesstraßen.
- die Förderung von Sammelverkehr (AST, Discobus).
- den Erhalt von Bahn- und Busverbindungen und barrierefreien Bahnhöfen.
- die Schaffung von Schiene-Straße-Umschlagplätzen.
- die Stärkung des ÖPNV, Ausbau von Regiotram.
- eine gemeinschaftliche Fahrzeugnutzung (car-sharing, Pendler-Fahrgemeinschaften).
- ein gut ausgebautes Radwegenetz.
- Schüler- und Sozialtickets mit flächendeckender Gültigkeit.
- einen sicheren und zeitlich optimierten Schülerverkehr.



Klima & Energie

– Klimaschutz durch Energiewende

Der Klimawandel und die weltweiten Folgen sind eine große Herausforderung für die Menschheit. Wir Grüne wollen die ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Chancen einer Energiewende nutzen und Hessen zum Musterland für Zukunftsenergie und Klimaschutz machen. Unser Ziel lautet: 100 % Strom aus erneuerbaren Energien bis 2030, 40 % weniger CO₂-Ausstoß bis 2020 und 40.000 neue Jobs in der Umweltbranche. Energieeinsparung, Energieeffizienz und Erneuerbare Energien sind der Schlüssel. Mit den kreiseigenen Einrichtungen müssen wir Vorreiter sein. Die Rahmenbedingungen für Private, Betriebe und Investoren gilt es zu verbessern. Kommunen können in Bebauungsplänen Nahwärmenutzung und Solaranlagen fordern oder eine energetische Altbausanierung fördern.

Wer GRÜN unterstützt, will ...

- den Atomausstieg unwiderruflich und jetzt.
- Energieeinsparung, Energieeffizienz, Erneuerbare Energien.
- eine dezentrale Energieerzeugung
- Wind- und Solarparks dort errichten, wo sie effektiv, natur- und umweltverträglich sind.
- im Rahmen der Biomassennutzung vorwiegend Reststoffe aus Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft einsetzen.
- Konzessionsverträge für Strom- und Gasnetze, die eine sichere, verbraucherfreundliche, effiziente und umweltverträgliche Versorgung ohne Atomstrom gewährleisten.
- neue, effiziente Stromnetze für erneuerbare Energien.
- die Stromtrasse Wahle-Mecklar mit Erdverkabelung unabhängig von Kosten.



Laudliebe & Landwirtschaft

– Landschaft nutzen und bewahren

Unser ländlicher Kreis ist attraktiv. Wir identifizieren uns mit Natur und Landschaft. Doch im nördlichen Kreisgebiet schießen industrielle Tierzuchtanlagen aus dem Boden, Planungsvorhaben für Hähnchen-, Puten- und Schweinemast boomen.

Wir Grüne fordern eine Agrarpolitik, die Umwelt, Verbrauchern und nachhaltig wirtschaftenden Bauern gerecht wird. Sie soll aus ländlichen Räumen keine Industriegebiete machen, aber auch keine Freilichtmuseen. Das Streben nach Masse statt Qualität von Lebensmitteln verursacht Umweltbelastungen, ist nicht tiergerecht, beutet unsere natürlichen Ressourcen aus, führt zum Artenschwund und ist auch nicht immer gesund. Produkte von Risikotechnologien wie Agrogen- und Klontechnik dürfen nicht auf unseren Tellern landen.

Wir wollen eine bäuerlich geprägte, ökologische Landwirtschaft. Sie ist der Gegenentwurf zur industriellen Landwirtschaft. Aber auch konventionelle Betriebe haben ihren Platz, wenn sie diese Aspekte berücksichtigen.

Wer GRÜN unterstützt, will ...

- mehr ökologische Landwirtschaft, keine industrielle Tierhaltung.
- gentechnikfreien Anbau landwirtschaftlicher Erzeugnisse.
- regionale Kreisläufe von Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung.
- regionale und saisonale Produkte in Schulen, Kantinen, Seniorenheimen.
- Landschaftspflege vergüten.
- transparente Genehmigungsverfahren für landwirtschaftliche Bauvorhaben.

Natürlich & Vielfältig

– Erhalten was uns erhält

Für den Schwalm-Eder-Kreis besteht eine besondere Verantwortung für naturnahe Buchenwälder von Habichtswald, Kellerwald und Knüll, für ein intaktes, durchgängiges Fluss-Auesystem von Schwalm, Eder und Fulda und für eine einzigartige Basaltkuppenlandschaft.

Wir Grüne sehen den Naturschutz als Querschnittsaufgabe, die nicht nur die direkt wirksamen Bereiche umfasst, sondern sich durch alle Handlungs- und Politikfelder zieht.

Wer GRÜN unterstützt, will...

- das europäische Netzwerk Natura 2000 konsequent umsetzen und aufwerten.
- eine Inwertsetzung von Natur und Landschaft für Regionalentwicklung und sanften Tourismus.
- den Flächenverbrauch allgemein und die Bebauung in den Auen stoppen.
- eine Forstwirtschaft mit mindestens FSC-Standard in kommunalen Wäldern.
- Wildnisgebiete auf mindestens 5 % der Kreisfläche.
- natur- und umweltverträgliche Nutzung regenerativer Energien.
- die Koordination von Landschaftsplänen und Flächennutzungsplänen.
- eine Abwägung von Bauprojekten unter besonderer Beachtung des Natur- und Umweltschutzes.
- eine natur- und umweltverträgliche Landwirtschaft.
- eine konsequente Renaturierung unserer Gewässer.
- die Förderung von bedeutsamen Naturschutzmaßnahmen durch Kompensationsmittel.
- die Ausweisung von flächenhaften Naturdenkmälern bzw. geschützten Landschaftsbestandteilen.
- eine Stärkung des Naturschutzbeirates.
- die Einführung von Naturbildungsmodulen in Kindergärten und Schulen.
- eine Ermöglichung des freien Spiels für Kinder in der Natur.

Daten & Kommunikation

– Alle gehen ins Netz

Wir befinden uns mitten im digitalen und vernetzten Zeitalter mit vielfältigen, innovativen Angeboten und einem ungeheuren Mehr an individuellen Kommunikations- und Informationsmöglichkeiten. Der freie Zugang ins Internet ist eine entscheidende Teilhabefrage unserer Zeit. Eine lückenlose Breitbandversorgung ist wesentlicher Bestandteil der Daseinsvorsorge. Im Schwalm-Eder-Kreis sind wir davon noch weit entfernt. Das wollen wir ändern.

Für die Vermittlung von Medienkompetenz an unsere Kinder und Jugendlichen tragen wir große Verantwortung. Auch viele Erwachsene und ältere Menschen benötigen dabei Unterstützung.

Gerade auf dem Land bieten sich für neue Unternehmen wirtschaftliche Chancen. Krankenkassen kommunizieren online mit Ärzten. E-Mail-Verkehr weicht Videokonferenzen und Sprachtelefonie über die Internetleitung. Nachrichten sind online abrufbar. Handwerk und Handel bewerben ihre Produkte. Zahlreiche Dienstleister wie Agenturen und Druckereien hängen von dem Medium direkt ab. SchülerInnen, Azubis und StudentInnen informieren sich und kommunizieren untereinander.

Wer GRÜN unterstützt, will...

- den kurzfristigen, flächendeckenden Breitbandausbau (mit 50 MBit/s-Anschlüssen).
- barrierefreie Webseiten in öffentlichen Verwaltungen.
- direkten Dialog mit BürgerInnen und für alle transparente politische Prozesse.
- Schadstofffreiheit, Recyclingfähigkeit und niedrigen Stromverbrauch moderner Elektronik.
- die Strahlenbelastung so niedrig wie möglich halten.
- auch im Netz Verbraucher- und Urheberrechte schützen.



Dabeisein & Mitmachen

– Ein Leben ohne Barrieren

Viele Menschen müssen ihr Leben mit körperlichen Unzulänglichkeiten meistern. Barrierefreiheit ist für Behinderte eine wichtige Grundvoraussetzung zur Teilhabe in der Gemeinschaft. Auch für ältere Menschen ermöglicht sie eine komfortablere Gestaltung ihres Lebensbereiches. Die Rechte und die Gleichstellung der behinderten Menschen sind in vielen internationalen Konventionen und Gesetzen und Ausführungsbestimmungen geregelt. Es hapert aber mit der Umsetzung dieser Formulierungen vor Ort. Wir wollen die Barrierefreiheit im Schwalm-Eder-Kreis forciert und stetig umsetzen. Hierzu gehören nicht nur die Stufenlosigkeit und die Gestaltung der Gehwege für RollstuhlfahrerInnen, sondern auch akustische und taktile Wahrnehmbarkeit der seh- und hörbehinderten Menschen. In einem ersten Schritt soll eine ehrliche Bestandsaufnahme der bestehenden Nachteile sein, an der die Behindertenbeauftragten, Fachleute und weitere Akteure zu beteiligen sind. Darauf aufbauend soll ein Prioritätenkatalog entstehen, der in einem Aktionsplan barrierefreier Landkreis die wichtigsten Maßnahmen für die behinderten und älteren Menschen beschreibt. Dieser Aktionsplan soll schrittweise umgesetzt werden.

Wer GRÜN unterstützt, will...

- Barrierefreiheit als verpflichtender Gestaltungsauftrag im öffentlichen Raum und des Verkehrs.
- Barrierefreiheit bei Gebäuden, Verkehr, Kulturveranstaltungen und in den Medien.
- die Unterstützung der ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten einschließlich weiterer Akteure.
- die Erstellung eines Prioritätenkataloges für die kreiseigenen Körperschaften für die Aufstellung eines Aktionsplanes barrierefreier Landkreis zur schrittweisen Beseitigung von Barrieren.
- die Konkretisierung bestehender Rechtsvorschriften für behinderte und ältere Menschen.

Verwalten & Haushalten

– Einnahmen sichern und Ausgaben begrenzen

Die Kommunale Daseinsvorsorge ist die Kernaufgabe des Landkreises. Die Aufgaben sind hoch gesteckt und sind bereits in vielen Bundes- und Landesregelungen festgelegt. Die für die Erbringung der Dienstleistungen benötigten Finanzmittel sind gleichzeitig knapp wie noch nie. Daher gilt es als erstes die notwendigen Finanzressourcen zu sichern für eine intakte Gesellschaft mit innovativer Wirtschaft und einer lebenswerten Umwelt. Als zweites gilt es eine konsequente Haushaltskonsolidierung ernsthaft durchzuführen. Dies soll nach unserer Vorstellung im Dreiklang von EEE für Effizienz der Dienstleistungen, der Einsparung nachrangiger Produkte und der Einnahmeverbesserungen von Haushaltspositionen erfolgen. Beispiele sind der verstärkte Einsatz von IT-Unterstützung der Verwaltung, der Parkraumbewirtschaftung eigener Dienstgebäude und eine Priorisierung freiwilliger Leistungen. Dabei stehen die Finanzierung des Frauenhauses, der Schulsozialarbeit und die Unterstützung der Ferienhäuser in Buchenau und auf Sylt, sowie der Zeltplatz in Dahme und der Wildpark Knüll außer Frage. Grundsätzlich wird die Neuordnung des kommunalen Finanzausgleichs gefordert, damit die kommunale Familie ihre Daseinsfürsorge und die Zukunftsaufgaben für die Bürgerinnen und Bürger generationengerecht gestalten können. Ein kommunaler Altschuldenfonds würde ihre Leistungsfähigkeit wieder herstellen.

Wer GRÜN unterstützt, will...

- eine konsequente Haushaltskonsolidierung durch Effizienz, Einsparung und Einkommensverbesserungen.
- klare Transparenz durch doppelte Haushaltsführung mit Bilanz, Kennzahlen und Produkten.
- eine Reform des Kommunalen Finanzausgleichs.
- einen kommunalen Altschuldenfonds.
- die Wahrung des Konnexitätsprinzips: wer bestellt, der bezahlt.
- den Einsatz für einen Bürgerhaushalt.
- Rückstellungen für alle Pensionsansprüche im laufenden Haushalt.



Gleichberechtigt & Partnerschaftlich *– Vom Kindergarten in die Führungsetage*

Auch im Heute ist Geschlechtergerechtigkeit nicht in allen Lebensbereichen erreicht. Noch immer werden Frauen, obwohl rechtlich gleichgestellt, in der Realität benachteiligt. Zu viele Frauen bekommen für gleiche Leistung eine geringere Entlohnung als ihre männlichen Kollegen, zu wenige kommen ganz oben auf der Karriereleiter an, zu oft werden Frauen Steine in den Weg gelegt. Wir setzen uns ein für die Gleichberechtigung von Anfang an. Wir wollen Initiativen und Taten stärken, die für tatsächliche Gleichstellung sorgen.

Mädchen in der Schule fördern darf nicht bedeuten, die Jungen abzuhängen. Auf die unterschiedlichen Belange der Kinder muss in allen Entwicklungsphasen eingegangen werden. Niemand darf auf der Strecke bleiben.

Gewalt gegen Frauen ist immer noch bittere Realität. Wir kämpfen gegen häusliche und sexuelle Gewalt. Unser Frauenhaus muss weiter bedarfsgerecht finanziert werden.

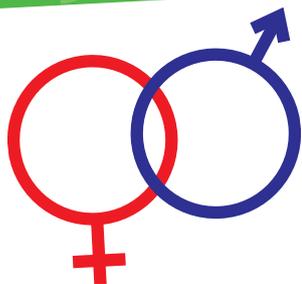
Geschlechterpolitik umfasst auch die Belange von Jungen und Männern. Viele Männer wünschen sich sowohl im Erwerbs- wie im Privatleben neue Wege und Entwicklungsmöglichkeiten. Ein Grünes Ziel ist auch, dass Politik die sich wandelnden Rollenbilder von Jungen, Männern und Vätern stärker in den Blick nimmt.

Wer GRÜN unterstützt, will ...

- Geschlechterrollen überwinden und Chancengleichheit von Anfang an schaffen.
- gleichen Lohn für gleiche Leistungen.
- die kommunalen Ämter und Mandate zur Hälfte mit Frauen und Männern gestalten.
- flächendeckende, vielfältige Beratungsstrukturen im Kreis.
- ein engmaschiges Netz von Zufluchtsmöglichkeiten für alle Opfer von Gewalt.

Unsere Liste zur Kreistagswahl 2011

1. Dr. Bettina Hoffmann, Dipl. Biologin, Niedenstein
2. Herrmann Häusling, Dipl. Agraringenieur, Bad Zwesten
3. Margitta Braun, Psychologin, Schwalmstadt
4. Andreas Gründel, Dipl. Ingenieur, Morschen
5. Johannes Biskamp, Architekt, Schwalmstadt
6. Jörg Warlich, Steuerberater, Niedenstein
7. Ulrike Otto, Sozialpädagogische Betreuerin, Homberg
8. Engin Eroglu, Bankkaufmann, Schwalmstadt
9. Petra Gottwald, Rentnerin, Gudensberg
10. Marcel Breidenstein, Schüler, Gudensberg
11. Doris Schäfer, Logopädin, Schwalmstadt
12. Hilmar Höse, Erzieher, Homberg
13. Dorothea Pampuch, Pflegelehrerin, Homberg
14. Gerhard Schreiber, Beamter, Borken
15. Christiane Rößler, Film- und Videotechnikerin, Melsungen
16. Andreas Eckert, Lehrer, Schwalmstadt
17. Yolanda De Leon Perez-Zollner, Pflegerin, Melsungen
18. Stefan Arndt, Selbständig, Bad Zwesten
19. Sabine Stagneth, Kauffrau, Melsungen
20. Jürgen Kaiser, Arzt, Fritzlar
21. Andreas Bayer, Gärtner, Neukirchen
22. Lisa Heine, Schülerin, Niedenstein
23. Holger Braun, Angestellter, Melsungen
24. Holger Arndt, Geschäftsführer, Neukirchen
25. Hans-Georg Roda, Dipl. Verwaltungswirt, Niedenstein
26. Thomas Ellenberg, Dipl. Sozialpädagoge, Fritzlar
27. Sebastian Tischler, Student, Gudensberg





Bündnis 90 / Die Grünen Schwalm-Eder
Bahnhofstraße 1
34590 Wabern
Telefon: 05683 924903
Fax: 05683 924905
E-Mail: info@gruene-schwalm-eder.de

Geschäftszeiten:

Mo. 10.00–17.00 Uhr
Di. 09.00–14.00 Uhr
Mi. 10.00–15.00 Uhr
Do. 09.00–13.00 Uhr